

AUFMERKSAMKEIT

Zur Ästhetik der Hin- und Abwendung in Bezug zu Tanz und Performance

Sind Automatismus und Rastlosigkeit Krankheiten unserer atemlosen Zeit, so bietet die Aufmerksamkeit einen Ausnahmezustand suspendierter Zeitlichkeit. Sie schwebt zwischen Versenkung und Versäumnis, zwischen Hin- und Abwendung. Worauf die schwebende Aufmerksamkeit sich einlässt – auch in Tanz und Performance –, ist nichts Fixes und Festes, sondern eine Bewegung, ein höchst instabiler Stillstand. So findet sie sich immer wieder in dem ihr Entgegengesetzten, in der Zerstreuung – sie lässt immer etwas anderes außer Acht, indem sie Acht gibt. Aufmerksamkeit ist immer eine Gabe des Anderen.

Konzept & Kuratierung: Krassimira Kruschkova

SA 21. OKT. 2006, Gerald Siegmund ^(D/CH) *Aufmerksamkeit, oder Die Ekstase der Dinge*

FR 24. NOV. 2006, Martin Seel ^(D) *Form als eine Organisation der Zeit*

FR 12. JÄN. 2007, Bernhard Waldenfels ^(D) *Auffallen und Aufmerken. Zur Phänomenologie der Aufmerksamkeit*

FR 23. FEB. 2007, Kathrin Röggla ^(A/D) *look! run! die!*

FR 16. MÄRZ 2007, Philipp Stoellger ^(D/CH) *Kleine Aufmerksamkeiten. Zwischen Gabe und Tausch*

FR 20. APRIL 2007, Jörg Huber ^(CH) *Das Spiel mit Aufmerksamkeiten. Theorie und Forschung als ästhetische Praxis*